ACADEMIA ENGELBERG

April 2019

VOR RÜCK SCHAU 18

Vom «Newsletter» zur «Vorschau – Rückschau» der Academia Engelberg

Liebe Leserin, lieber Leser

Bis jetzt bediente Sie die Academia Engelberg jährlich mit einem zweisprachigen «Newsletter» deutsch und englisch. Der Grund lag darin, dass die Hauptaktivitäten, nämlich die Jahreskonferenz, der Academia in englischer Sprache durchgeführt wurde. Der Stiftungsrat hat aufgrund einer Evaluation entschieden, die künftigen Veranstaltungen in deutscher Sprache durchzuführen. Der Anteil der (nur) englisch sprechenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer war zu gering, und der Stiftungsrat sieht deshalb keinen Grund, daran in naher Zukunft etwas Grundlegendes zu ändern. Der Sprachfokus bietet Gelegenheit, die Benennung des Informationsorgans zu überdenken. Der Stiftungsrat will mit diesem Organ nicht nur über vergangene, sondern auch über kommende Veranstaltungen und allgemeine «News» berichten. Er hat sich daher entschieden, das Informationsorgan «Vorschau – Rückschau» zu benennen.

Trotz der Beschränkung auf die deutsche Sprache bleibt die Jahresveranstaltung der «Academia Engelberg» unter dem Titel «Engelberger Dialoge» international. Sie konzentriert sich aber schwergewichtig auf ein Dreiländer-Treffen mit Teilnehmenden aus der Schweiz, Deutschland und Österreich.

In dieser ersten Ausgabe der «Vorschau – Rückschau», welche in der Nummerierung an den Newsletter Nr. 17 von 2017 anschliesst, informieren wir wir Sie unter dem Titel «Vorschau» über die bevorstehenden Engelberger Dialoge 2019. Es geht heute vor allem um die «Terminsicherung». Tragen Sie bitte das Datum des 11. Oktober 2019 in Ihre Agenda ein. Im «Rückblick» bieten wir Ihnen eine Kurzinformation über die «Engelberg Dialogues 2018».

ACADEMIA ENGELBERG
Die Präsidentin
Prof. Dr. Verena Briner

Kontakt und Information: admin@academia-engelberg.ch

VORSCHAU

«Engelberger Dialoge 2019» zum Thema «Der gläserne Patient» 8. bis 11. Oktober 2019 – Erste Informationen

Die Digitalisierung ermöglicht die Sammlung von grossen Mengen an Daten und deren einfachen Austausch. Unabhängig von Zeit und Ort wird der Zugriff möglich. Nur Vorteile scheinen zu resultieren. Entsprechend hat der Bundesrat in der Schweiz die Einführung des Patientendossiers als Teil der Gesundheitsstrategie 2020 empfohlen. Ziel ist es, damit die Qualität, Sicherheit und Effizienz in der Patientenbetreuung zu verbessern. Die Gesundheitsdaten gehören dem Patienten, weshalb der Einblick nur mit Genehmigung des Patienten möglich ist. Befürchtungen werden besonders von Seiten der Ärzte laut, die Daten könnten durch den Patienten angereichert oder wichtige Informationen verweigert werden, womit das Patientendossier an Bedeutung verlieren würde.

Anderseits sind insbesondere jüngere Generationen offen für private Mitteilungen und Patientenorganisationen scheinen bereit zu sein, Informationen über Krankheiten z.B. in den Social Media zu verbreiten. Datenschutz und Datensicherheit haben zwar eine hohe Priorität, aber unter diesem Aspekt scheint der Schutz der Privatsphäre an Bedeutung zu verlieren. IT-Unternehmen gelangen fast unmerklich, z.B. über Gesundheitsapps (Blutzuckereinstellung, Herzrhythmusstörung, Schlafprofil, etc.) oder über Apps zur Selbstoptimierung «besser als die Natur» in den Besitz von grossen Mengen an Daten. Was dann, wenn der nächste Gesundheitsanbieter eine Softwarefirma ist?

Die «Engelberger Dialoge 2019» sind unter dem Titel «Der gläserne Patient» dieser Thematik gewidmet. Sie setzen sich aus drei Teilen zusammen:

1. Die **«Autumn Academy»** dauert vier Tage und ist Studierenden und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachbereichen und verschiedenen Ländern vorbehalten. Die Tagungssprache ist Englisch.
2. Ein **öffentlicher Abend** in deutscher Sprache bringt das Tagungsthema der Engelberger Bevölkerung in Form einer Podiumsausdiskussion näher.
3. Am eintägigen **Forum** in deutscher Sprache referieren nationale und internationale Experten und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik und setzen sich auf dem Podium kontrovers mit dem «gläsernen Patienten» auseinander.

Die «Engelberger Dialoge» geben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit, sich mit andern auszutauschen.

Nähere Angaben zu den «Engelberger Dialogen 2019» folgen später auf: www.academia-engelberg.ch

RÜCKSCHAU

Konzeptwechsel für die Veranstaltungen der «Academia Engelberg»

Während des ersten Jahrzehntes nach der Gründung (2001) der «Academia Engelberg» war den verschiedenen Veranstaltungen mit Schwerpunkt Wissenstransfer stets ein grosser Erfolg beschieden. Die Digitalisierung hat Konferenzen merklich beeinflusst. Die Quelle von aktueller Information ist nicht mehr primär der Referent an einem Symposium, sondern vermehrt der Referent im Internet wie dies beispielsweise die «TED talks» eindrücklich illustrieren. Der Vortrag des hochkarätigen Experten, gehalten irgendwo auf der Welt, ist im Internet als Video oder Präsentation zugänglich. So erwarten Teilnehmer von heutigen Veranstaltungen keine Berieselung mit Informationen, sondern Interaktion, einen regen Austausch. Diesem Trend entsprechend hat 2017 eine Arbeitsgruppe des Stiftungsrates der «Academia Engelberg» ein neues Konzept ausgearbeitet, das in der Jahresveranstaltung 2018 umgesetzt wurde und als «Engelberg Dialogues 2018» zum ersten Mal stattgefunden hat. Das neue Konzept beinhaltete die drei Elemente «Autumn Academy», Workshop und Forum mit Fokus «Dialog».

Man blieb dem bisherigen Grundgedanken treu, «Brücken zu bauen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft» einerseits und anderseits zwischen Jungforschern und etablierten Vertretern der erwähnten Gruppen. Die Vorsitzenden Prof. Felicitas Pauss, Wissenschaftliche Kommission und Dr. Vera Eichenauer «Autumn Academy» haben einen ausserordentlichen Aufwand geleistet und den «Engelberg Dialogues 2018» entscheidend zum guten Gelingen verholfen.

Erfolgreiche «Engelberg Dialogues 2018»

Die «Engelberg Dialogues 2018» fanden vom 14. bis 17. Oktober statt und drehten sich um das Thema «Grenzenlose Migration? – Unlimited migration?» im Kloster- und Tourismusort Engelberg statt. Der Anlass begann mit einer dreitägigen «Autumn Academy» mit jungen Wissenschaftlern, wurde mit einem halbtägigen Workshop mit zusätzlichen Teilnehmenden fortgesetzt und endete mit dem Höhepunkt, dem eintägigen Forum mit insgesamt rund 80 Teilnehmern aus Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft aus sechs Ländern.

Die nachfolgenden Ausführungen geben einen Einblick in die «Engelberg Dialogues 2018».

RÜCKSCHAU

Wirtschaftliche und soziale Aspekte der Migration

Es ist ein Mythos zu glauben, dass es nützlich ist, die wirtschaftlichen Vorteile der Migration von den übrigen Aspekten zu trennen. Denn hinter jedem Migrationswilligen steht ein Mensch, das wird leider in der öffentlichen Debatte oftmals vergessen.

Mit diesem Apell beendeten die **elf jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler** der «Autumn Academy» die «Engelberg Dialogues 2018» im Barocksaal des Klosters Engelberg. Sie stammen aus Belgien, Bulgarien, Montenegro, Norwegen und der Schweiz und arbeiteten im Rahmen der «Autumn Academy» drei Tage an verschiedenen Themen zur Migration. Fragen wie die Abwanderung von hoch-qualifizierten Arbeitskräften aus armen Ländern in Industrienationen, Personenfreizügigkeit versus Einwanderungsquoten oder die Auswirkungen der Familienzusammenführung auf die Situation von Migranten im Arbeitsmarkt standen im Zentrum.

Die drei besten Arbeiten wurden mit einem Award ausgezeichnet:
1. Felix Karstens: What Drives Support for Border Controls? Insights from a Representative EU-wide Survey Experiment. 2. Darius Farmann: An asylum for EU negotiations? A multi-phase solidarity framework as a basis for feasible solutions to the Dublin system reform. 3. Maria Isabelle Wieser: The Effect of Intra-European Migration on Women.

Alle Arbeiten sind auf der Website veröffentlicht: http://academia-engelberg.ch/wp-content/uploads/2018/09/Papers_AutumnAcademy_EngelbergDialogues-2018.pdf

Versachlichung der Diskussion

Der frühere Diplomat und heutige **ETH-Professor Michael Ambühl** forderte eine Abkehr von bisherigen Argumentationen: *«Wir müssen akzeptieren, dass Migranten aus der EU in die Schweiz kommen. Im Gesundheitswesen und in der Forschung profitieren wir ausserordentlich davon. Das Personenfreizügigkeitsabkommen hat aber nicht nur Vorteile für die Schweiz. Vielmehr sollten wir eine neue Schutzklausel mit konkreten Parametern entwickeln, die es erlauben, die Zuwanderung zu regulieren, ohne den Rahmen des Abkommens mit der EU zu sprengen.»*
In seinem Vortrag stellte Prof. Michael Ambühl eine entsprechende Formel vor:

Mit objektiven Zahlen wie der Durchschnittszuwanderung pro Land im Vergleich mit allen EU-Ländern, Anzahl ausländischer Arbeitnehmer aus der EU sowie aus Drittländern und der Arbeitslosenrate können wir einen Mechanismus schaffen, der die Migrations-Debatte auf eine sachliche Ebene verlagert. Das System könnte für alle EU-Länder gelten.

Der frühere Diplomat und heutige ETH-Professor Michael Ambühl, forderte eine Versachlichung der Diskussion über die Personenfreizügigkeit dank messbarer Parameter, die für alle EU-Länder gelten sollen.

RÜCKSCHAU

Bereicherung und Verpflichtung

«Aus unternehmerischer Sicht sind hochqualifizierte ausländische Mitarbeitende unverzichtbar. Nur so kann die Schweiz ihren Spitzenplatz im internationalen Umfeld halten. Der Austausch mit den ausländischen Kollegen ist zudem eine grosse Bereicherung.», erläuterte Dr. Giovanna Davatz, Arktis Radiation Detectors Ltd aus Zürich. Wer im globalen Wettbewerb bestehen wolle, müsse die besten Talente verpflichten können. Im Forum präsentierte sie dann die Erkenntnisse aus ihrem Workshop wie folgt:

«Wir diskutierten unter anderem, wie die Integration von Arbeitsmigranten verbessert werden könnte. Ein Ansatz sieht die Integration in den Zivilschutz oder die Feuerwehr vor. Ebenfalls wichtig ist das Stimm- und Wahlrecht für Migranten, die fünf Jahre hier leben. Auch ein Namenswechsel wurde diskutiert. Anstelle von Migranten könnte ein positiver Begriff ‚Global Shakers and global Shapers' verwendet werden, der die aktive Rolle dieser Arbeitsmigranten unterstreicht. Aber auch Firmen und Universitäten seien in der Pflicht, mehr für die Integration ihre ausländischen Mitarbeitenden zu unternehmen.»

Ihre Präsentation beendete Giovanna Davatz mit einem Appell:

Wir müssen Migration als etwas ganz alltägliches betrachten. Machen wir den ersten Schritt und begrüssen neue Nachbarn in unserem Umfeld persönlich. Das ist gelebte Integration.

Solide Migrationspolitik gefordert

In seiner brillanten Präsentation zu den ökonomischen Auswirkungen von Migration innerhalb Europas hob **Prof. Dr. George Sheldon** drei wichtige Punkte besonders hervor:

«Mit der Betrachtung der Nettomigration wird man der Situation nicht gerecht. Die Masseneinwanderungsinitiative basierte auf der Aussage, dass immer mehr Menschen zuwandern. Objektiv nahm die Zahl allerdings 2002 (Einführung des Euros) ab, und gleichzeitig blieben mehr Zugewanderte länger in der Schweiz, was den falschen Eindruck einer stetig steigenden Zuwanderung ergab. Als Zweites müssen wir bei der Beurteilung der Auswirkungen von Einwanderung auf den Arbeitsmarkt zwischen exogener und endogener Migration unterscheiden. Mit exogener Migration sind Arbeitskräfte gemeint, die von sich aus in die Schweiz auf Arbeitssuche kommen. Endogene Migranten hingegen werden gezielt für spezialisierte Aufgaben in der Schweizer Wirtschaft rekrutiert. Und als Drittes sollten sich Politiker bei der Entwicklung einer soliden Migrationspolitik stärker auf Ursachen und Auswirkungen der Rückkehrmigration konzentrieren. Denn Migranten mit höherer Ausbildung ziehen öfters von Land zu Land als Migranten mit tieferer Ausbildung, die sich oftmals in der Schweiz für immer niederlassen.»

RÜCKSCHAU

Wirtschaft versus Gesellschaft

Die Vor- und Nachteile des Personenfreizügigkeitsabkommens innerhalb der EU zeigte der renommierte Migrationsforscher **Prof. Dr. Christian Dustmann**, University College London, in seiner Präsentation anhand von verschiedenen Beispielen auf:

Die Liberalisierung der Migrationspolitik bringt potenziell enorme Vorteile mit sich. Es gibt jedoch Gewinner und Verlierer. Die Migrationspolitik wird weniger von ökonomischen Argumenten, denn von subjektiven Aspekten inkl. Angstmacherei dominiert. Dies hat dazu geführt, dass rechte Parteien das Thema für sich besetzt haben und damit massiv Wähleranteile gewinnen konnten. Die Diskussion über die wirtschaftlichen

Prof. Christian Dustmann, University College London, referierte anlässlich der «Engelberg Dialogues 2018» der Academia Engelberg über die Vor- und Nachteile des Personenfreizügigkeitsabkommens innerhalb der EU.

Abwanderung stoppen

Anhand von drei Praxisbeispielen erhielten die Kongressteilnehmer Einblick in die Migrations-Situation in Montenegro und Schweden. Die Physikerin und ehemalige Mitarbeiterin des CERN in der Schweiz und nun Montenegrinische Wissenschaftsministerin, **Dr. Sanja Damjanović** präsentierte die Idee für ein internationales Institut in der Region des Westbalkans. Dort sollen nachhaltige Technologien dank des internationalen Netzwerkes CERN aufgebaut werden und auf einer integrierten Sichtweise der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Aspekte basieren. Zudem würde dies dazu beitragen, die wirtschaftliche Situation zu verbessern, attraktive Arbeitsplätze insbesondere für junge Menschen, zu schaffen und die Abwanderung von Hochqualifizierten aus der Westbalkanregion umzukehren.

Eine interessante Einsicht in die bis vor kurzem liberale schwedische Migrationspolitik und wie die «Right wing Politik» diese kürzlich zum Stoppen brachte, bot die ehemalige schwedische Ministerin **Prof. Dr. Ewa Björling**.

Zum Abschluss der Tagung genossen die in- und ausländischen Teilnehmer inmitten der Alpenwelt bei Sonnenuntergang die Fahrt auf den Titlis mit einem Candlelight-Dinner. Der gesellige Anlass bot die letzte Gelegenheit, das Kontaktnetz zu pflegen und neue Freundschaften aufzubauen.

RÜCKSCHAU

Einige Eindrücke

Dr. Giovanna Davatz, Arktis Radiation Detectors Ltd aus Zürich, zeigte am Beispiel ihrer Firma auf, dass ihr wirtschaftlicher Erfolg im globalen Wettbewerb auch von hochqualifizierten ausländischen Arbeitnehmenden abhängt

Prof. Dr. George Sheldon, Universität Basel, verlangt eine differenzierte Betrachtung der Zahlen und Abkehr von der Nettomigration als wichtigstem Kriterium in der Zuwanderungs-Debatte.

In den Diskussionen der elf junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kristallisierten sich drei ‚blind Spots' heraus:

It is often overlooked that migrants have multifaceted causes to move.

The time dimension of migration and the social networks of migrants are often overlooked. We often do not recognize that migrants have individual life plans, which also involve the communities they care for (and about).

Individual migrants are not visible in the public debate. Migrants often become an economic object, rather than being treated as people.

Öffentlicher Abend

Traditionell ergänzte der öffentliche Abend im H Hotel die ‚«Engelberger Dialoge» und brachte das Tagungsthema in den Kontext der Region. Prof. G. Sheldon führte mit einem spannenden Referat «Fakten zur Zuwanderung in der Schweiz» ins Thema ein. Eine detaillierte Analyse der Daten und entsprechend differenzierte Statistik erwies sich für praktisch alle Teilnehmer als «eye opener»! Manchem, insbesondere rechtslastigen Politiker hätte man gegönnt, diese Informationen auch zu hören. Den Podiumsgästen, Daniel Wyler (Regierungsrat OW), Prof. P. Übersax (Bundesgericht, Juristische Fakultät), F. Füssenich (Tourismusdirektor Engelberg), E. Schaller (CSEM Alpnach) brannte dann schwerpunktmässig das Pendeln von zu Hause an die Arbeit unter den Nägeln. Beim nachfolgenden Apéro ergab sich Gelegenheit weiter zu diskutieren.

Das Programm, ein Kurzbericht und weitere, bildliche Impressionen über die «Engelberger Dialoge 2018» können auf der Website der «Academia Engelberg» eingesehen werden:
http://academia-engelberg.ch/programm-2018

Für Bildimpressionen sowie ein Video: http://academia-engelberg.ch/programm-2018/impressionen

RÜCKSCHAU

Verein Freunde der Academia Engelberg

Die Gönnerorganisation «Freunde der Academia Engelberg» lud am 31. Januar 2018 zur Vereinsversammlung in die Villa St. Charles Hall in Meggen ein. Nach den Geschäftstraktanden begeisterte die Anwesenden ein Klavierkonzert des Pianisten Tommaso Carlini die Anwesenden. Er spielte u.a. Werke von L. v. Beethoven, F. Chopin, F. Liszt in den herrlichen Räumlichkeiten. Weitere äusserst interessante Veranstaltungen folgten übers Jahr: Im Herrenhaus Grafenort fesselte Dr. Pius Stadelmann, Ehrenmitglied Landschaftsschutzverband mit seinen Blitzlichtern zu Vierwaldstättersee – Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen die Zuhörer. Die Vorstellung und Besichtigung der Firma Komax in Dierikon stiess auf grosses Interesse. Provokativ eröffnete Prof. Gerd Folkers, Präsident Schweizerischer Wissenschaftsrat das Thema Die Abschaffung der Medizin. Im Namen des Stiftungsrates bedanke ich mich beim Verein für die wohlwollende Unterstützung.

Finanzielles und Personelles

Ein grosser Dank geht an alle die bisherigen Donatoren, welche teilweise seit vielen Jahren dazu beitragen, dass die Veranstaltungen der «Academia Engelberg» realisiert werden konnten. Ebenso trugen die Mitglieder des Stiftungsrates der «Academia Engelberg», die sich ehrenamtlich engagieren, zur Weiterentwicklung der Academia bei. Hervorheben möchte ich den Vizepräsidenten, Prof. Paul Richli. Er hat sich in sehr vielen Stunden, um die Finanzen engagiert, um die Fortsetzung der «Engelberger Dialoge» zu sichern. Die Vorsitzenden Prof. Felicitas Pauss, Wissenschaftliche Kommission, und Dr. Vera Eichenauer, «Autumn Academy», haben einen besonders grossen Aufwand geleistet und den «Engelberger Dialoge 2018» entscheidend zum guten Gelingen verholfen. Ihnen gebührt grosser Dank.

Prof. Dr. Felicitas Pauss trat aus zeitlichen, Prof. Dr. Norbert Thom aus gesundheitlichen Gründen und Fanz Enderli von Amtes wegen leider aus dem Stiftungsrat zurück. Die langjährige Betreuerin des Sekretariats der «Academia Engelberg», Cornelia Wüthrich, sowie die Kommunikationsberaterin, Beatrice Suter, zogen sich ebenfalls zurück. Ihnen und allen, die sich für die «Academia Engelberg» einsetzten danke ich an dieser Stelle ganz herzlich. Zum grossen Teil gibt es bereits Nachfolgeregelungen: Auf Regierungsrat Franz Enderli folgt Landstatthalter Dr. Josef Hess als Vertreter der Regierung des Kantons Obwalden. Und von Frau Beatrice Suter übernahm Herr Simon Kaserer mit seiner Firma «Cross-Link GmbH» die Betreuung der Website, der diese Arbeit schon bisher für Frau Suter ausführte. Die Grafik ging an Herrn Maurus Bucher mit seiner Firma «brand neu». Über die Ergänzung des Stiftungsrates wird der Stiftungsrat der Academia Engelberg 2019 entscheiden.

Donatoren und Partner

akademien der wissenschaften schweiz · Engelberg Einwohnergemeinde · Engelberg Titlis · ETH-RAT · Happel Foundation · helvetia · Kanton Nidwalden Swisslos · Kanton Obwalden · Kanton Uri · SHG · Titlis · Fondation Atoms · Universität Luzern · Mühlebach Advokatur AG · Polianthes Foundation · WSS Werner Siemens-Stiftung · Hirschmann Stiftung